



Verkehrsexperten nahmen vergangene Woche die unfallträchtige Kreuzung Richard-Berger-Straße/Werner-von-Siemens-Straße unter die Lupe.

Foto: RMS/Weger

Stadt stoppt Unfallserie mit neuen Schildern

Der Hilferuf von Coca-Cola-Mitarbeitern und ein TT-Bericht zeigen Wirkung: Die Stadt versucht, eine unfallträchtige Kreuzung zu entschärfen.

INNSBRUCK (hösch). Überrascht war Rechtsanwalt **Thomas Juen** vergangene Woche, als er in der TT den Bericht über die Unfallhäufung an der Kreuzung Richard-Berger-Straße/Werner-von-Siemens-Straße las. „Ich weiß gar nicht, warum das so neu sein soll – die Kreuzung ist schon länger ein Sorgenkind“, weiß **Juen**.

Der Jurist muss es wissen, denn im vergange-

nen Jahr verteidigte er Mandanten, die in einen Unfall genau an dieser Kreuzung verwickelt waren. Den Beteiligten war Versicherungsbetrug vorgeworfen worden, allerdings vergebens: Das Verfahren endete mit einem Freispruch.

Dem **Rechtsanwalt Juen** war unter anderem die Statistik dienlich – und die zeigt, dass es an der strittigen Kreuzung immer wieder zu Unfällen gekommen war. Das Amt für Straßenverkehrsrecht bestätigte das. Als Konsequenz verordnete die Stadt schon im Jahr 2002 eine Vorrangregelung.

Doch die nützte offenbar wenig, denn zu Unfällen kam es nach wie vor: Immer wieder übersahen Autolenker das Vorrangschild. Am Mittwoch gab es deshalb erneut eine Begehung, wie Martin Jäger, Chef des Amtes für Straßenverkehrsrecht, mitteilt. „Wir werden sofort Stopptafeln anbringen.“

Die Unfallhäufigkeit ist laut Jäger wohl darauf zurückzuführen, „dass die Werner-von-Siemens-Straße und die Richard-Berger-Straße geradlinig verlaufen. Da rechnet keiner mit Vorrangtafeln“. Ab sofort ist dort mit Stopptafeln zu rechnen.